Längsleiste. Hintertibiendorn $^1/_3$ der Länge des 1. Tarsengliedes, dieses von der Länge der übrigen 4 Glieder zusammen.

Schwarz; rostgelb sind: Gesicht, Wangen, Schläfen, Fühlerschaft, das vordere Beinpaar; das mittlere Beinpaar ist gelbbraun.

Körperlänge etwa 4 mm. Vorderflügellänge $3^1/_4$ mm. Flügelspannung $7^1/_2$ mm. Fühlerlänge $3^1/_4$ mm. Länge des Hinterleibstieles $1^1/_4$ mm.

Bolivia, Mapiri. 1 ♂. Hym. Cat. Nr. 31047.

Berlin, 3. Februar 1905.

5. Die Laufkäfer der Crozet-Inseln, nach dem Material der Deutschen Südpolar-Expedition.

7. Beitrag zur Kenntnis der antarktischen Fauna[1].

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 4 Figuren.)

eingeg. 19. Februar 1905.

Das von Herrn Prof. Dr. E. Vanhöffen auf Possession Island der Crozet-Gruppe gesammelte Material an Carabiden umfaßte 2 Species, welche die Typen für zwei interessante und isoliert stehende Gattungen der Tribus Trechini darstellen. Die Trechini sind zwar kosmopolitisch und reichen auch bis in die Südspitze von Südamerika (einschl. Feuerland und Falklands-Inseln) hinab, fehlen aber auf den Kerguelen, wie überhaupt Carabiden, völlig. Beide Gattungen sind somit nicht nur die südlichsten Repräsentanten der Trechini, sondern zugleich auch der Carabiden überhaupt. Feuerland beherbergt eine größere Reihe von Carabiden, die Falklands-Inseln dagegen nur wenige Formen. Ein Bruchstück eines Kopfes einer 3. Carabidengattung, vielleicht aus der Verwandtschaft von *Silvanus* wurde von Herrn Prof. Dr. Richters aus mitgebrachtem Moos ausgesucht; eine sichere Feststellung der Gattung ist nicht möglich, sehr wahrscheinlich ist diese 3. Form ebenfalls eine noch unbeschriebene Species.

Amblystogenium[2] nov. gen.

Die Seta in der Außenfurche der Mandibeln anliegend und schwer erkennbar; sie ist groß und deutlich, wurde aber von mir erst mit Hilfe eines mikroskopischen Präparates sicher aufgefunden, da sie nicht über den Rand der Mandibel hervorsteht und mehr in der Außenfurche liegt. Endglied des Maxillarpalpus kurz, gedrungen, mäßig zugespitzt; vorletztes (3.) Glied desselben proximal in $^2/_3$ seiner Länge

[1] Der 6. Beitrag findet sich im Zool. Anz. Bd. 28. 1904. S. 43—47.

[2] Der Name bezieht sich auf den abgestutzten Kinnzahn.

stielartig verdünnt; Palpiger mit 1 Borste. Zunge breit; vorn in einer Querreihe acht lange Borsten, seitlich der mittelsten vier, außerdem noch je ein kleiner etwas weiter hinten inserierender Borstenstummel, der aber den Zungenrand nicht überragt. Paraglossen typisch langgestreckt und die Zunge weit überragend, am Ende nicht gerollt; innen mit einer Reihe dichter und ziemlich langer Pubescenz. Endglied des Labialpalpus gedrungen und kurz; vorletztes (2.) Glied mit 4 Borsten. Kinn hinter dem Kinnzahn mit 4 Borsten, die zu einem Rechteck angeordnet sind, welches etwa doppelt so breit wie lang ist; der Kinnzahn (*d*) erscheint durch eine scharfe gerade Querlinie ziemlich nahe der Basis abgeschnitten; Epilobi (*epl*) mit scharf abgesetztem Zahne. Gula (*gu*) vorn an den Seiten der Arme jederseits mit zwei mäßig langen Borsten. Oberlippe in der Mitte eingebuchtet, mit sechs in einer Querreihe stehenden Borsten, die äußersten etwas länger und gekrümmt; Seiten des Vorderrandes mit ziemlich langen, schuppenartig verbreiterten, am Ende zugespitzten Härchen, die zu einer Querreihe angeordnet sind. Clypeus mit vier in einer Querreihe stehenden, mehr an die Seiten gedrängten Borsten. Stirnfurchen scharf, typisch nach außen gebogen und die Augen umfassend, in der Seitenlinie den Hinterhauptsrand tangierend, wenden sie sich auf der Ventralseite wieder nach vorn, werden dabei immer unschärfer und verschwinden hinter den Seitenarmen der Gula. Oben außerhalb der Stirnfurche, seitlich der Augen jederseits zwei hintereinanderstehende Borsten, deren hintere dicht an der Stirnfurche steht. Vor den Augen einige (etwa 3—4) kürzere, anliegende Borsten. Augen groß, vorgewölbt.

Die Medianfurche des Halsschildes tief eingedrückt und scharf; nach ihr zu laufen feine parallele Querriefen, die nach vorn sehr stumpf konvergieren und besonders in der Nähe der Medianfurche deutlich sind. Seitenrand des Halsschildes mit den beiden typischen Borsten jederseits, die eine vor der Mitte, die andre in den Hinterecken. Seitlich der Mitte der Medianfurche je ein kleiner, wenig deutlicher Eindruck. Die Hinterseite des Halsschildes ist ungewöhnlich breit, so daß die für die Trechinen sonst auffällige Zuschnürung nicht bemerkbar wird; die Verbindungslinien der Vorderecken mit den Hinterecken nur sehr schwach nach hinten konvergierend; Seitenränder herzförmig gebuchtet. Schildchen klein, glänzend.

Flügeldecken mit deutlichen und scharfen Längsstreifen, die unregelmäßig hier und da quer verbunden sind; diese Querverbindungen können aber auch ganz fehlen. Seiten etwa bis zur Wurzel des 4. Streifens (vom Nahtstreifen aus gezählt) gerandet. Nahtstreifen an der Spitze abgerundet umgebogen und in den 5. Längsstreifen übergehend; zugleich mündet in diesen Verbindungsstreifen der 2. Längsstreifen.

Die vorderen Seitenecken stark zurücktretend und abgerundet. Etwa 20 senkrecht stehende Borsten verteilen sich auf jeder Flügeldecke, wo sie auf den Streifen inserieren. Abdomen völlig von den Elytren bedeckt. Alae fehlen, doch finden sich bei der vorliegenden Species winzige Rudimente von der Länge von etwa $^1/_2$ mm.

Von allen übrigen Gattungen der Tribus Trechini unterscheidet sich *Amblystogenium* nov. gen. besonders durch den stark abgestutzten Kinnzahn; dies ist auch im Gattungsnamen ausgedrückt. Ebenso ist die breite Form des Halsschildes ungewöhnlich.

Fig. 1.

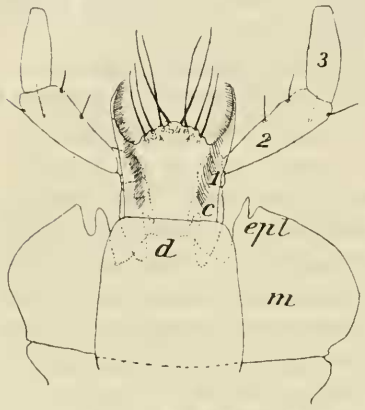

Fig. 2.

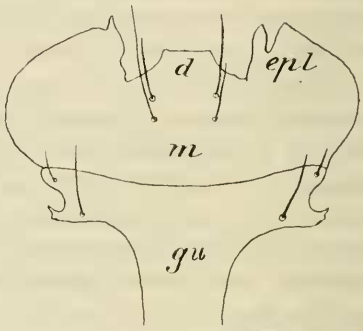

Fig. 1. *Amblystogenium murcipenne* nov. gen. nov. spec. Labium und Mentum von innen. Vergr. 50:1. *1—3*, Labialpalpus; *c*, Coxen (Stipites) des Labialfußes; *m*, Mentum; *epl*, Epilobi des Mentum; *d*, Kinnzahn.

Fig. 2. *Amblystogenium murcipenne* nov. gen. nov. spec. Mentum und vorderer Teil der Gula von unten. Vergr. 50:1. *m*, Mentum; *epl*. Epilobi des Kinnes; *d*, Kinnzahn; *gu*, Gula.

Amblystogenium murcipenne nov. gen.

Kopf und Thorax poliert glatt, glänzend, ebenso Abdomen und Schenkel. Die Elytren erscheinen durch eine äußerst feine und sehr dichte, nur mikroskopisch erkennbare, Punktierung matt.

Ziemlich dunkel rötlichbraun; schwarz ist die Oberseite des Kopfes und die Oberseite des Halsschildes mit Ausnahme der Ränder. Schienen und Tarsen mit Ausnahme des letzten Gliedes sind braunschwarz. Die beiden ersten Fühlerglieder heller rotbraun. Sämtliche Borsten sowie die Pubescenz sind bräunlich gelb. Besonders lang und dicht sind die Tarsen pubesciert; 4. Tarsenglied aller Beine mit einem Büschel längerer Haare. Krallen lang, schlank aber ziemlich kräftig, rotbraun.

Die Rudimente der Alae rotgelb mit undeutlichen stummelartigen Aderresten in Form von Zellgruppen.

Körperlänge 7 mm. Länge der Flügeldecken 4 mm. Fühlerlänge etwa 3 mm. Länge der Hinterschiene $1^3/_4$ mm.

Crozet-Gruppe. Possession Island. Weihnachtsbucht. 25. Dezember 1901. 3 Exemplare. Gesammelt von Professor Dr. E. Vanhöffen. Deutsche Südpolar-Expedition.

Temnostega[3] nov. gen.

Die Seta in der Außenfurche der Mandibeln mäßig abstehend und mäßig kräftig. Endglied des Maxillarpalpus ziemlich lang, schlank und ziemlich stark zugespitzt; vorletztes (3.) Glied gedrungen und dick. Palpiger mit 1 Borste. Die Form der Zunge ist vom Typus stark abweichend; der Vorderrand ist nicht breit und geradlinig begrenzt, sondern zungenartig vorgewölbt; an der Basis der Seiten dieser Vorwölbung ist jederseits eine beulige Vorwölbung, die je eine kräftige Borste trägt; 2 weitere kräftige Borsten finden sich auf der Vorderspitze. Dicht neben diesen letzteren findet sich jederseits eine sehr zarte und kleine Borste und dicht vor den ersteren je 1 winziges Borstenrudiment. Paraglossen typisch langgestreckt und die Zunge weit überragend, am Ende nicht gerollt; innen mit eine Reihe sehr kurzer Pubescenz, die an den Spitzen fehlt. Endglied des Maxillarpalpus relativ dünn und schlank, besonders im Vergleich zu dem sehr dicken, nach dem Ende zu keulig verbreiterten vorletzten (2.) Glied, das 4 Borsten trägt. Kinnzahn (*d*) sehr niedrig, stummelartig; hinter ihm 4 Borsten, die zu einem Trapezoid angeordnet sind, das breiter als lang ist und dessen Seiten nach hinten konvergieren. Epilobi des Kinnes jederseits mit einem nicht scharf abgesetzten Zahn. Gula am Vorderrand mit einer Querreihe von 7 kräftigen Borsten, die 3 mittelsten etwas kürzer. Oberlippe vorn eingebuchtet, die Seiten des Vorderrandes mit ziemlich kurzen, schuppenartig verbreiterten, am Ende zugespitzten Härchen, die zu einer Querreihe angeordnet sind; oben mit einer Querreihe von 6 Borsten. Clypeus jederseits mit 1 kräftigen Borste. Augen auffällig klein, dicht hinter der Fühlerbasis; etwas gewölbt, glänzend; sie sind oval, etwas länger als breit. Die Entfernung vom Augenhinterrand bis zum Hinterhauptsrand ist mehr als doppelt so lang wie der längste Augendurchmesser. Stirnfurchen tief zwischen beuligen Vorwölbungen des Kopfes, in weitem Bogen die Augen umfassend, dem Hinterhauptsrand sich ziemlich nähernd und auf der Ventralseite nach vorn gebogen, noch ziemlich scharf ausgeprägt hinter den Leistenarmen der Gula endend. Zwischen Augeninnenrand und Stirnfurche eine kräftige Borste, hinter dieser, nahe dem Hinterhaupts-

[3] Der Name bezieht sich auf die verkürzten Flügeldecken.

rand, eine 2. kräftige, nach hinten gebogene; hinter den Augen je 2 bis 3 kleine Härchen.

Die Medianfurche des Halsschildes tief eingedrückt und scharf; Seitenrand mit den beiden typischen Borsten jederseits, die eine vor der Mitte, die andre in den Hinterecken, beide lang und kräftig. Das seitlich der Medianfurche beulig gewölbte Halsschild besitzt keine seitlichen Gruben. Hinterseite schmal, daher das Schild stark eingeschnürt; die Verbindungslinie der Vorderecken mit den Hinterecken nach hinten stark konvergierend. Seitenränder herzförmig gebuchtet. Schildchen sehr klein.

Flügeldecken hinten stark verkürzt, so daß die 3 letzten Abdominalsegmente unbedeckt bleiben; poliert glatt, mit ganz undeutlichen, verschwommenen Längsstreifen, die meisten fehlen ganz, nur der Nahtstreifen und 2 weitere Streifen deutlich, aber sehr flach und unscharf. Nahtstreifen an der Spitze abgerundet umgebogen. Der Seitenrand trägt etwa 7 Haarborsten, auf der Medianlinie jeder Flügeldecke stehen in weiten Abständen 4 kräftige Borsten, deren hinterste dicht an der Spitze inseriert. Alae fehlen völlig.

Von allen übrigen Trechinen weicht die Gattung *Temnostega* nov. gen. durch die verkürzten Flügeldecken und durch die eigenartige Form der Zunge ab, und ihre Stellung ist daher sehr isoliert. Die vier winzigen Borsten der Zunge verschwinden fast neben den vier kräftigen Borsten, so daß ich anfangs im Zweifel war, ob ich diese Gattung unter die Trechinen einordnen sollte. Es ist aber wohl zweifellos, daß dieses modifizierte Bild der Zunge durch teilweise Reduktion der 8 resp. 10 Borsten der übrigen Trechinen entstanden ist.

Temnostega antarctica nov. spec.

Der ganze Körper samt den Flügeldecken poliert glatt, glänzend.

Färbung hellbraun. Schenkel bräunlichgelb. Kopf mit Ausnahme der Mundteile und Fühler sowie Mitte der Flügeldecken mehr rötlichbraun; auch das gelbbraune Halsschild mit rötlichbraunem Ton. Ebenso hat das Abdomen eine rötlich gelbbraune Färbung, nur die Hinterränder auf der Oberseite sind hell braungelb. Abdomen oben mikroskopisch fein pubesciert, unten und am Ende mit spärlichen Borsten. Fühler vom 2. Glied ab pubesciert, 1. Glied am Ende mit einzelnen langen Haaren. Tarsen lang pubesciert. Sämtliche Borsten und Pubescenz hell bräunlichgelb. Krallen sehr lang und dünn, gelb rotbraun.

Körperlänge $3^1/_2$ mm. Länge der Flügeldecken 1,6 mm. Länge des Abdomen 2 mm. Länge des Fühlers 1,3 mm. Länge der Hinterschiene 0,7 mm.

Crozet-Inseln. Possession Island. Weihnachtsbucht. 9 Exemplare. 25. Dezember 1901. Deutsche Südpolar-Expedition. Gesammelt von Prof. Dr. E. Vanhöffen.

Ein Bruchstück von Prof. Dr. E. Richters aus mitgebrachtem Moos ausgesucht.

Die recht abweichende Form der Zunge der Gattung *Temnostega* nov. ließ mich anfangs im Zweifel, ob sie wirklich zu den Trechinen zu zählen sei, zumal für alle Trechinen 8 Borsten der Zunge angegeben werden. Bei meinen vergleichenden Untersuchungen fand ich jedoch, daß die Zahl bei den einzelnen Gattungen verschieden ist, innerhalb einer Gattung dagegen außerordentlich konstant zu sein scheint.

Fig. 4.

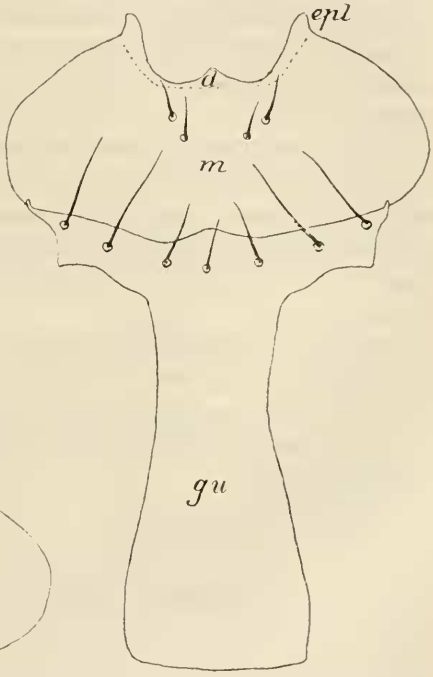

Fig. 3.

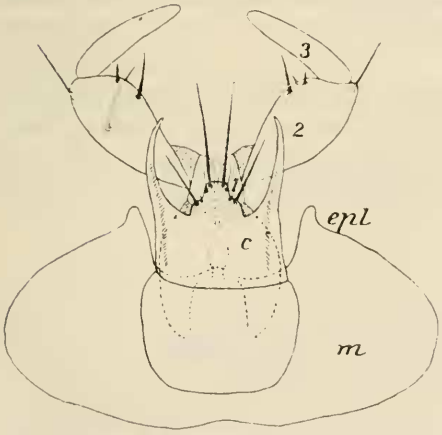

Fig. 3. *Temnostega antarctica* nov. gen. nov spec. Labium, Hypopharynx und Mentum von oben. Vergr. 130:1. *1—3*, Labialpalpus. *c*. Coxa (Stipes) des Labialfußes; *m*, Mentum.

Fig. 4. *Temnostega antarctica* nov. gen. nov. spec. Mentum (*m*) und Gula (*gu*) von unten. Vergr. 130:1. *epl*, Epilobi des Kinnes; *d*, Kinnzahn.

Zunächst konnte ich feststellen, daß bei der Gattung *Trechus* Clairv. 1806 zwar 8 lange Borsten vorhanden sind; aber seitlich der zwei mittelsten steht ein wenig zurückgerückt noch je 1 Borstenstummel, der aber noch ein ganzes Stück über den Vorderrand der Zunge hinwegragt. 3 Arten (*T. minutus* F., *discus* F. und *quadristriatus* Schr.), die ich daraufhin untersuchte, stimmten völlig überein. Dagegen fanden sich bei

Thalassophilus (*Th. longicornis* [Sturm.]) eine Querreihe von 10 langen Borsten, indem hier der kurze Bortenstummel als lange Borste ausgebildet sich vorfand. *Anophthalmus* (*Hacqueti* Sturm) hatte zwar wie *Trechus* 8 lange Borsten und 2 Borstenstummel, jedoch fanden sich die letzteren seitlich der 4 mittleren Borsten, so daß diese Borstenstummel morphologisch nicht die gleichen, wie bei der Gattung *Trechus* sein dürften; hierzu kommt bei *Anophthalmus* noch ein weiterer Unterschied von *Trechus*. Während nämlich *Trechus* zwei deutliche, nebeneinanderstehende, isolierte Kinnzähne ausgebildet zeigt (im Gegensatz zu *Perileptus* und *Thalassophilus* mit nur 1 Kinnzahn), ist bei *Anophthalmus* eigentlich nur 1 Kinnzahn vorhanden, der aber an der Spitze in 2 kleine Spitzchen gespalten ist. Sollten diese Unterschiede sich als konstant erweisen, so wäre *Anophthalmus* wohl besser als selbständige Gattung aufzufassen und nicht mit *Trechus* zu vereinigen, wie dies vielfach geschieht.

Stark abweichend in der Form der Zungenbeborstung ist *Perileptus*. Hier finden sich nur sechs lange Borsten, von denen in der Mitte zwei etwas zurückgerückt sind; Borstenstummel fehlen völlig, doch könnte man zwei oder drei undeutlich helle Punkte als rudimentäre Haarbecher ansehen, die morphologisch als Reste der fehlenden Borsten anzusehen wären.

Diese kurze Bemerkung zunächst nur betreffs der nächstverwandten Gattungen! Weitere Vergleiche, besonders auch mit fernerstehenden Formen und eine größere Anzahl vergleichender Skizzen, werde ich in der definitiven Bearbeitung im Reisewerk der Deutschen Südpolar-Expedition geben.

Berlin, 15. Februar 1905.

6. Decolopoda Eights oder Colossendeis Jarz.

Von Dr. J. C. C. Loman, Amsterdam.

eingeg. 20. Februar 1905.

In dem Boston Journal of Natural History Vol. I 1834—37, wird man auf S. 203 einen Artikel finden von James Eights M. D.: Description of a new animal belonging to the Arachnides of Latreille; discovered in the sea along the shores of the New South-Shetland Islands. In der Literatur der Gruppe ist er kaum erwähnt. Hoek sagt nur: »I am not been able to ascertain whether this is a good genus, nor where it has been found«; andre nennen den Artikel überhaupt nicht. Und doch gestatten die Abbildungen, sowie die recht gute Beschreibung dem Leser, das Tier (*Decolopoda australis*) sofort als eine Pycnogoniden-Larve, und zwar mit Wahrscheinlichkeit